

Aktionsgemeinschaft **Agrarwende** Newsletter Nordhessen e.V.

Nr.09 / September 2022

5. Jahrgang



(Montage AGA/Fotos Warlich)

Plukon-Keime Niemand ist verantwortlich

Nach der Sitzung des Gudensberger Planungsausschusses, bei dem es um eine Abwasserleitung des Geflügelschlachthofs ging, ist die öffentliche Debatte erwacht und es tauchen Fragen auf, die stutzig machen.

Immerhin ist der Geflügelschlachthof seit Jahren in Betrieb, über 100.000 Tiere aus der Massentierhaltung werden dort täglich getötet und weiterverarbeitet, bis sie als Billigfleisch in den Supermärkten und Discountern landen oder bei Fastfoodketten und anderen Verwertern.

Bekanntermaßen entstehen durch die grausam engen Platzverhältnisse dieser „Intensivhaltung“ Unmengen an multiresistenten Keimen. Antibiotikarückstände treten zwar selten auf, denn einige Tage vor dem Schlachttermin werden die in der Geflügelmast üblichen Pharmagaben abgesetzt. Das heißt aber nicht, dass nicht eine Vielzahl von Keimen im Schlachtprozess vorhanden sind oder gar entstehen.

Das geklärte Abwasser des Schlachthofs wird bislang in den kleinen Goldbach geleitet, während der Trockenperioden womöglich das einzige Wasser, das überhaupt darin fließt. Ab 2025 ist das nicht mehr gestattet.

Unser Beitrag entstand Mitte August und ist jetzt durch Links zu aktuellen Zeitungsbeiträgen ergänzt. Wir bleiben dran am Thema!

[Beitrag lesen](#)

Bei vollem Bewusstsein ...

Liebe Leserin, lieber Leser,

schon oft stand in diesem Newsletter, dass Massentierhaltung ein Auslaufmodell ist. Allerdings werden wir durch aktuelle Krisen immer wieder daran erinnert. Weizen fürs Brot statt in den Trog ist eine der immer noch aktuellen Forderungen, und selbst in der „Bild am Sonntag“, dem Kampfblatt der Springer Presse und nicht gerade bekannt für ökologisches Bewusstsein, darf Margot Käßmann einen Meinungskommentar schreiben mit der Überschrift „Warum wir weniger Fleisch essen müssen“.

Auch der Gudensberger Geflügelschlachthof ist wieder mal in die Schlagzeilen der lokalen Presse geraten. Irritiert erfahren wir, dass die Abwässer, die Plukon in den kleinen, im Sommer oft trockenen Goldbach leitet, nicht auf Keimbelastungen untersucht werden. Warnungen gab es durchaus von fachlicher Seite. Lesen und staunen Sie selbst über die Fakten in unserem neuen Beitrag.

Steuern wir bei vollem Bewusstsein in die ökologische Katastrophe? Die Hitzewellen gaben ja aktuell einen kleinen Vorgeschmack. Und doch gab es bei all diesem Elend aber auch eine fröhliche, kreative Art des Protests gegen die profitorientierte Zerstörung unseres Planeten. Die BI Twiste und viele AGA-Aktive und Sympathisanten waren auf dem Viehmarktumzug in Bad Arolsen dabei. Auch so kann man Bewusstsein schaffen: Dafür, dass sich etwas ändern muss.

Blieben Sie achtsam.

Andreas Grede
Vorstand und Sprecher der AGA Nordhessen



Die BI Twiste und die AGA waren beim Umzug dabei. (Fotos Warlich)

BI Twiste und AGA beim Viehmarktumzug in Bad Arolsen Eine Demo der anderen Art

Vorneweg fährt ein Porsche, Geldscheine kleben daran und ein Logo von „Gayer“ und „Bonzanto“, die mondäne Beifahrerin wedelt mit einem Fächer aus Hundert-Euro-Scheinen. Dann kommen die Bienen, die Imker und natürlich Obst und Gemüse. Schließlich wird Glyphosat ja als Pflanzenschutzmittel verkauft.

Doch das ist noch das Ende im wahrsten Sinne des Wortes: Die „Glyphobooster“ springen aus einem Bus und sprühen wild um sich. An diesem glühend heißen 4. August in Bad Arolsen bedeutete das zwar eine angenehme Erfrischung auf dem Viehmarktsumzug, doch das fröhlich und auch lustig dargestellte Motto lautete „Last Exit für Biene Maja und ihre Freunde“.

Die Kostümierung, die Gesangseinlagen und die schauspielerischen Darbietungen bekamen viel Applaus – und haben so bestimmt auch dazu beigetragen, das ernste Thema Insektensterben und Profite der Chemieindustrie bei vielen Menschen in Erinnerung zu rufen.

Einen tollen Einblick gibt ein kurzer Videoclip (Achtung: Ohrwurm-Warnung!) und eine Bilderstrecke in unserem Beitrag.

[Gleich mal reinklicken](#)

Weitere aktuelle Themen



Sie war „Expertin“ für Hintergrundgespräche mit Lobbyisten, vertrat un-gehemmt die Interessen der Agrar- und Lebensmittelindustrie und hielt unerwünschte wissenschaftliche Studienergebnisse zurück: Julia Klöckner grinste auch noch in die Kamera, wenn Reporter sie in die Enge trieben.

Nun hat Foodwatch einen langen Rechtsstreit gegen das Bundesernährungsministerium gewonnen.

Diesen wichtigen Erfolg teilte die Organisation Anfang August in einer Presseerklärung mit.

[„Ministerien müssen Forschungsergebnisse unzensuriert herausgeben“.](#)



Agrarlobby trickst mit Getreidestatistik, schreibt die taz am 26.8.2022 und erklärt: „2022 fahren die Landwirte etwas mehr Getreide ein als im mehrjährigen Durchschnitt. Der Bauernverband bestreitet das, um Umweltvorschriften zu kippen.“ Immerhin konterte Bundeslandwirtschaftsminister Özdemir diese Behauptungen mit deutlichen Worten. [Der taz-Beitrag](#) auf taz.de.



Linktipps

Massentierhaltung ist ein Auslaufmodell. Report Mainz deckte erst letzte Woche wieder mit der Soko Tierschutz massive Tierquälereien in einem Schlachthof in Backnang in Baden-Württemberg auf. [„Bei vollem Bewusstsein getötet“](#) lautet der Textbeitrag auf tagesschau.de

Die Videoaufnahmen der Soko Tierschutz aus Backnang sind schwer zu ertragen, dennoch hier der [Link auf regio-tv](#), in dem Zusammenhänge erklärt werden. Aufschlussreich: Wenn ein Inhaber den Schlachthof selbst schließt (wie in diesem Fall), kann er ihn leichter wiedereröffnen, als wenn die Schließung von amtlicher Seite angeordnet wird.

Zum Schluss noch etwas Positives, ein sehr gut gemachter Beitrag, der optimistische Möglichkeiten darstellt und Beispiele von gelungenen Maßnahmen und erfolgreichen Betrieben zeigt. [„Wie schaffen wir die Agrarwende?“](#) heißt die Doku und ist sogar für Leute, die sich etwas auskennen, äußerst sehenswert. Dazulernen können wir schließlich immer!

Jahresmitgliederversammlung der AGA

Mitglieder und Delegierte haben bereits eine Einladung per E-Mail erhalten.

Am **Mittwoch, 12. Oktober 2022 um 19 Uhr** findet unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt. Es gibt einiges zu berichten.

Auch Interessierte sind willkommen und können sich gerne formlos per E-Mail anmelden unter office@aga-nordhessen.de

Sie erhalten dann weitere Informationen zu Ort und Ablauf

Petition des Monats

„Autos gegen Rindfleisch“, so konnte man das Freihandelsabkommen Mercosur auf den Punkt bringen. TTIP wurde dagegen nach Massenprotesten erfolgreich gestoppt – seinerzeit demonstrierte auch die BI Chattengau in Kassel gegen ein Entstehen von geheimer Paralleljustiz. Denn das ist die Gefahr auch für Landwirtschaft: Mit solchen Abkommen können z.B. Umweltgesetze umgangen werden. Letztlich werden Staaten erpressbar durch Privat- und Profiadressen von Konzernen. Die Grünen protestierten in 2015 mit, in der Opposition. Nun müssen sie als Regierungspartei Flagge zeigen.

„Paralleljustiz verhindern: CETA nicht ratifizieren“ lautet daher die Forderung des Umweltinstituts München.

[Hier gehts zur Petition](#)